

Datum: **2. März 2025**

Predigt: **Robin Nägeli**

Text: Habakuk 2

Thema: **Habakuk: Wie aus Frust Glaube wächst**

Im Buch Habakuk lesen wir, wie Habakuk mit seinem Frust Gott gegenübertritt. Er sieht um sich herum viel Ungerechtigkeit und stellt sich eine Frage, die auch heute noch oft gestellt wird. Wie kann der heilige und gerechte Gott diese Ungerechtigkeit zulassen, ohne selbst ungerecht und böse zu werden?

In der letzten Predigt über Habakuk haben wir gesehen, wie er mit diesem Frust zu Gott gekommen ist.

(1) Mit seinem ganzen Frust kam Habakuk im Gebet zu Gott. (2) Er liess nicht locker, als er keine Antwort von Gott bekam und betete weiter und weiter. (3) Die Schritte auf Gott zu und seine Antwort auf seine Frage brachten Habakuk noch mehr Frust und Unverständnis. (4) Habakuk verdrängt die Unstimmigkeit zwischen seinem Gottesverständnis und der Antwort Gottes nicht. Er konfrontiert Gott mit seinem Wesen und erwartet von ihm eine Antwort. Habakuk klagt Gott an. «Wie lange noch lässt du ... ungestraft davonkommen?» Hier setzen wir heute fort.

### 5. Auf Gottes Antwort WARTEN

In Vers 2,1 endet die Habakuks Reaktion auf die erste Antwort Gottes (Hab 1,5-11). Habakuk schreibt:

*«Auf meiner Festung will ich Wache halten, auf meinem Posten will ich bleiben. Ich will wachsam bleiben, um zu sehen, was Gott durch mich reden wird. Welche Antwort werde ich auf meinen Vorwurf erhalten?» - Habakuk 2,1*

Habakuk hat seine Beschwerde vor Gott gebracht. War er in Kapitel 1 immer und immer wieder im Gebet, so wird er nun ruhig. Er weiss sich von Gott geborgen und begibt sich an einen Ort der Sicherheit. Dort wird er still und bereitet sich auf die Antwort Gottes vor.

Die Umstände und das Unrecht um ihn herum haben sich noch nicht geändert. Aber es ist alles gesagt, was gesagt werden muss. Es gibt nichts mehr hinzuzufügen. Ruhe im Sturm kehrt ein. In dieser Ruhe wendet sich Habakuk Gott zu und wartet geduldig auf das, was Gott ihm zu sagen hat. Dieses geduldige Warten geschieht in der Gewissheit, dass Gott etwas tun wird. Habakuk schreibt nicht: *«Ich will wachsam bleiben, um zu sehen, was Gott möglicherweise durch mich reden wird.»* Er ist sich sicher: Gott wird auf meine Beschwerde antworten.

Wie wird Gott auf Habakuks Klage eingehen? Wird er ihm Recht geben?

### Gottes ANTWORT

In Habakuk 2,2-20 lesen wir, wie Gott auf Habakuk reagierte.

*«Der HERR antwortete: Schreib die Vision auf! Schreib sie deutlich auf Tafeln, damit man es gut lesen kann! Denn es ist eine Vision, die erst zu einer bestimmten Zeit eintreffen wird. Sie strebt dem Ende entgegen, und sie lügt nicht. Wenn sich das verzögert, was sie ankündigt, dann warte darauf! Denn es wird ganz bestimmt kommen, man kann es nicht aufhalten. Derjenige, der nicht aufrichtig ist, erhält seine Strafe. Ein Gerechter aber wird durch seinen Glauben leben.» - Habakuk 2,2-4*

Gott stimmt Habakuk zu. Ja, du hast Recht, und ich will etwas gegen das Unrecht tun. Der Ungerechte wird umkommen, und der Gerechte wird leben. Ich kann mir vorstellen, dass diese Nachricht für Habakuk etwas Befreiendes hatte.

Wenn du eine Ungerechtigkeit in deinem Leben vor Gott beklagst, darfst du mit einer ähnlichen Antwort Gottes rechnen. Das Leiden des Ungerechten wird ein Ende haben.

In den Versen 5-6a fährt Gott mit 5 Weherufen fort. In ihnen zeigt sich immer die gleiche Grunddynamik: Der Ungerechte wird das Unrecht, das er anderen angetan hat, am eigenen Leib erfahren.

**WEHE DIR:** Habgieriger und Ausbeuter (Verse 6-11)  
Damals gab es Menschen, die Geld anhäuferten, um sich und ihre Sippe abzusichern. Um ihr Hab und Gut zu vermehren, gaben sie Kredite mit Zinsen, um noch reicher zu werden. Als Sicherheit, dass der Schuldner seine Schuld begleichen würde, wurde dem Gläubiger ein Pfand gegeben. Dieses Pfand hielten einige zurück, auch wenn sie die Schulden zurückbezahlt hatten. Andere nutzten das System aus, um sich und ihre Sippe abzusichern. Dadurch wurden andere benachteiligt und ausgebeutet. Wer andere ausnutzt, wird selbst ausgebeutet. Das ist die Botschaft dieses Weherufs.

- Wo nutzen wir das System zu unseren Gunsten aus und benachteiligen andere?
- Wo wollen wir immer mehr Wohlstand anhäufen und setzen unser Vertrauen auf unseren Reichtum und nicht auf Gott?
- Wo vertrauen wir auf Versicherungen und nicht auf Gott?

**WEHE DIR:** Gewalttäter und Schänder (Verse 12-17)  
Mit viel Blutvergiessen wurden damals die Ländereien erobert. Menschen mussten sterben. Ungewollte Kinder wurden ausgesetzt, in die Sklaverei verkauft oder getötet.

Nicht nur an Menschen wurde Unrecht getan, sondern auch an der Natur. Die Zedern im Libanon wur-

den von den Babyloniern abgeholzt und Raubbau an der Natur betrieben.

Ausserdem wurden politische Gelage veranstaltet. Bei denen der Gegenpartei Rauschgift in den Becher gemischt wurde. Sobald dieses seine Wirkung zeigte, wurden sie auf grausame Weise beschämt.

Wer so handelt, dem wird Gott selbst den Giftbecher reichen.

- [Wo sehen wir Ähnliches in unserer Gesellschaft? \(z.B. Abtreibung, K.O.-Tropfen, Prostitution etc.\)](#)
- [Wo gehen wir rücksichtslos mit Mensch und Natur um?](#)

**WEHE DIR:** Götzendiener (Verse 18-20)

In seinen letzten beiden Predigtskripten schreibt Wilf:

*«Alles, was uns wichtiger wird als Gott und wir dann glauben, dass wir davon Glück, Bedeutung, Sicherheit und Wohlstand bekommen. Das können alle Dinge oder Menschen um uns herum werden.»*

*«Von wem oder was erwarten und erhoffen wir unser Glück, Bedeutung, Sicherheit, Zukunft und ähnliches mehr?»*

Wir alle wissen: Wir sind gut darin, uns Dinge, die uns wichtig sind, zum Götzen zu machen. Bei Habakuk wird auch über den Götzendiener der Weheruf ausgerufen. Damit ist klar: Wer einem Götzen dient, wird umkommen.

- [Wie sieht es in deinem Leben aus? Hast du nach der Predigt von Wilf Götzen in deinem Leben gefunden?](#)

**Wie steht es um dich?**

Die Antwort Gottes zeigt, dass es für den Ungerechten keine Zukunft gibt, sondern dass ihn das Gericht Gottes und damit der Tod erwartet. Nach dieser Antwort verblasst die Frage: Lässt du (Gott) die Gottlosen davonkommen? An ihre Stelle tritt eine neue, viel gewichtigere Frage: Wie kann ich vor der Wucht der Gerechtigkeit gerettet werden?

## 6. VERTRAUE auf den HERRN

In aller Dunkelheit, von der Gott in seiner Antwort spricht, liegt ein Hoffnungsschimmer. Er ergreift uns wie ein Sonnenstrahl, der die dunkle Wolkendecke durchbricht.

*«Ein Gerechter aber wird durch seinen Glauben leben.» - Habakuk 2,4*

Interessant ist, dass es nicht heisst: Der Gerechte wird durch seine Gerechtigkeit leben. Oder: Der Gerechte wird vom Gericht verschont. Das wäre nach menschlichen Ermessen eine ganz logische Konsequenz. Aber wer von uns kann sich schon gerecht nennen? Stattdessen heisst es: Der Gerechte wird durch seinen Glauben leben. In diesem Vers ahnen wir schon etwas, was damals noch nicht war. Und so überrascht es nicht, dass Paulus diesen Vers im Neuen Testament auf Jesus Christus bezieht (Röm 1,17; Gal 3,11; Hebr 10,38).

In Römer 1,17 schreibt er:

*«Denn durch das Evangelium wird Gottes Gerechtigkeit offenbar. Das geschieht aufgrund des Glaubens und führt zum Glauben. So steht es schon in der Heiligen Schrift: "Ein Gerechter aber wird durch seinen Glauben leben."»*

Um zu verstehen, was Paulus hier schreibt, müssen wir zwei Begriffe inhaltlich klären.

- **Glauben:** Glaube ist keine vage Vermutung. Der Glaube ist eher so, wie wenn dir ein Experte aus seinem Fachgebiet etwas erzählt und du sagst: «Ich glaube dir!» Dieses «Ich glaube dir!» wendet sich gegen den Zweifel und glaubt vertrauensvoll. Es ist ein Fürwahrhalten dessen, was er gesagt hat, so wie ich einem Sachbuch Glauben schenke. Dieses «Ich glaube dir!» drückt aus, dass ich darauf vertraue, dass der Experte Recht hat.

- **Gottes Gerechtigkeit:** Hier ein Versuch, Gottes Gerechtigkeit anhand von drei Punkten zu definieren.

(1) Gott ist gerecht, weil er uns die Wahl lässt, mit ihm oder ohne ihn zu leben.

(2) Gott ist gerecht, weil er durch den Bund die ganze Schöpfung aus ihrer Vergänglichkeit und ihrem Verfall errettet.

(3) Gott ist gerecht, weil er zu seinem Bund steht.

Durch das Evangelium (Jesus Christus, Gott selbst, der in diese Welt kommt, um für uns die Folgen der Ungerechtigkeit zu tragen) stiftet Gott einen Bund, um die ganze Schöpfung aus ihrer Vergänglichkeit und ihrem Verfall zu erretten.

Durch Jesus Christus dürfen wir hoffen und vertrauen, dass Heil und Wiederherstellung in unser Leben kommen. Wir müssen nicht das Schicksal erleiden, das den Ungerechten mit voller Wucht trifft.

Im Zusammenhang mit dem, was wir im Buch Habakuk und im Römerbrief gelesen haben, stellen sich uns daher angesichts anhaltender Schwierigkeiten folgende Fragen:

(1) [Vertraust du auf Gottes Treue und Gerechtigkeit und bleibst du ihm treu?](#)

(2) [Glaubst du, dass durch Jesus Christus Heil und Wiederherstellung in dein Leben kommen?](#)

**Impulse für die kommende Woche und die persönliche Verarbeitung findest du in [blauer Schrift](#) im Skript selbst.**